

Pressestelle

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 1 631 31 11
Telefax +41 1 631 39 10
www.snb.ch
snb@snb.ch

Zürich, 10. Dezember 1999

Pressemitteilung

Geldpolitische Beschlüsse der Schweizerischen Nationalbank für das Jahr 2000

Anpassung des geldpolitischen Konzeptes - leichte Straffung des Kurses

Die Schweizerische Nationalbank nimmt im Einvernehmen mit dem Bundesrat für das Jahr 2000 eine leichte Straffung des geldpolitischen Kurses in Aussicht. Bereits im Herbst hat sie einen Anstieg der Geldmarktsätze zugelassen. Mit ihrer Politik unterstützt die Nationalbank weiterhin den wirtschaftlichen Aufschwung in der Schweiz, ohne längerfristig die Preisstabilität aufs Spiel zu setzen.

Die Nationalbank wird inskünftig auf die Festlegung eines Geldmengenzieles verzichten. Sie wird ihre geldpolitischen Entscheide hauptsächlich auf eine Inflationsprognose abstützen, die alle massgebenden Indikatoren berücksichtigt. Dabei wird die Geldmenge M3 weiterhin eine bedeutende Rolle als geldpolitischer Indikator spielen.

Wie bisher wird die Nationalbank ihre Geldpolitik in erster Linie auf die Gewährleistung der Preisstabilität ausrichten. Sie strebt damit die Verhinderung inflationärer und deflationärer Entwicklungen an. Preisstabilität setzt sie mit einer am Landesindex der Konsumentenpreise gemessenen Inflation von unter 2% pro Jahr gleich.

Für die Geldmarktsteuerung legt die Nationalbank neu ein Zielband für den Dreimonatssatz am Schweizerfranken-Geldmarkt fest. Bis auf weiteres wird sie danach trachten, den Dreimonatssatz in einer Bandbreite von 1.25 – 2.25% zu halten. Sie wird den Dreimonatssatz, der gegenwärtig ultimobereinigt im unteren Bereich des Bandes liegt, in den kommenden Monaten gegen die Mitte ansteigen lassen. Das Zielband wird regelmässig überprüft und falls notwendig angepasst werden. Mit seiner Festlegung macht die Nationalbank ihre Operationen am Geldmarkt vermehrt transparent. Im Gegenzug verzichtet sie darauf, weiterhin einen Diskontsatz festzulegen.

Die Nationalbank erwartet für das Jahr 2000 eine Zunahme des realen Bruttoinlandproduktes von 1.8%, verglichen mit voraussichtlich 1.5% in diesem Jahr. Die Teuerung dürfte nach rund 1% in diesem Jahr auf 1.5% ansteigen. Die Beschäftigung wird voraussichtlich leicht zunehmen.

Schweizerische Nationalbank